

Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 10.

Samstag, den 2. Februar

1850

Oberamtliche Bekanntmachungen.

Die

Königl. Württemb. Regierung
des Neckarkreises
an das K. Oberamt Waiblingen.

Die zwischen der Anstalt des Regierungsblattes und den Christoph Fried. Cotta'schen Erben abgeschlossene Vertrag über den Verlag des an die Stelle des „Allgemeinen Landes-Intelligenz-Blatts“ getretenen „Staats-Anzeigers für Württemberg“ enthält

§. 5. „In der einen Abtheilung des Intelligenzblattes erscheinen Dienstmachtungen, Auszeichnungen und dergleichen, sowie alle diejenige Artikel, welche königliche Hof- und Staats-Behörden, seyen sie Ministerien, Collegien oder Landbeamten, zufolge vorliegender allgemeiner gesetzlicher Bestimmungen oder besonderer Verordnungen von Amtswegen bekannt zu machen haben, sie mögen den einen oder anderen Zweig ihrer Verwaltung betreffen.

„Dahin gehören z. B. Ankündigungen von Verkäufen und Verpachtungen von Staats-eigenthum, Auf- und Abstreichs-Accorde, Diebstahls-Anzeigen, Steckbriefe, Vorladungen Abwesender, namentlich Rekrutirungspflichtiger, u. s. w.

„Die Insertion aller dieser Bekanntmachungen geschieht in der Regel zweimal, Ausnahmen finden nur dann statt, wenn entweder gesetzliche Bestimmungen die dreimalige Einrückung erfordern, oder wenn diese ausdrücklich nur Einmal verlangt wird.“

„§. 6. Das Einrücken der vorgenannten Artikel geschieht unentgeltlich in allen Fällen, in welchen eine Königl. Behörde die Insertions-Gebühren zu bezahlen hätte. Wird jedoch diese Verbindlichkeit in einzelnen Fällen von Privatpersonen übernommen, wie dieses bei Verkäufen, Verpachtungen oder Verleihungen von Staats-eigenthum häufig zu geschehen pflegt, da den Käufern, Pächtern oder Nießhabern die Uebernahme der Insertionsgebühren anbedungen wird, so sind letztere in dem Maße zu vergüten, welches im Verhältnisse zu den bisher bei dem kleineren Format des Blatts bezahlten zwei Kreuzern für die gedruckte Zeile künftig nach dem größeren Format neu festzustellen ist.“

§. 7. „Sämmtliche Königl. Behörden sind gehalten, ihre amtlichen, in dem §. 5. näher bezeichneten Bekanntmachungen in kein anderes Zeitungs- oder Intelligenzblatt, als in den Staatsanzeiger einrücken zu lassen.

„Von dieser Regel finden nur folgende Ausnahmen statt,

1.) wenn die Insertion in mehrere öffentliche Blätter auf einer gesetzlichen Anordnung beruht;

2.) wenn das Interesse der Bekanntwerdung in einem bestimmten Bezirke vorliegt.

In dem ersten Fall muß die Nachricht zwar in den Staatsanzeiger eingerückt — sie kann aber gleichzeitig auch in ein anderes Zeitungs- oder Intelligenz-Blatt inserirt werden.

„Eben dieses findet in dem zweiten Fall

- a) dann Statt, wenn die Kosten der Insertion die Staatskasse treffen würden. Sind aber
- b) solche von Parteien zu tragen und die Publikation der Nachricht geht von einer K. Bezirksbeamtung (Oberamtsgericht, Oberamt, Cameralsamt u.) aus, so kann die Einrückung in den Staatsanzeiger unterbleiben, und es genügt an der Insertion in ein Provinzial- oder Local-Intelligenzblatt.

Mit Genehmigung der Regierung kann übrigens der Verleger dem Blatt auch die Bestimmung eines amtlichen Local- oder Bezirks-Intelligenzblattes für einzelne Städte und Bezirke, deren Behörden es hierzu benützen wollen, geben.

„In einem solchen Fall ist dieser Bestimmung des Blatts eine besondere Abtheilung desselben zu widmen.“

§. 8. „Sollten R. Behörden der in §. 7. enthaltenen Anordnung zuwider, Nachrichten, welche hienach zur Aufnahme in den Staatsanzeiger sich eignen, durch andere Zeitungs- oder Intelligenzblätter, oder in den §. 7. Nr. 2 Lit. b. vorgezeichneten Fällen durch ein Zeitungsblatt bekannt machen lassen, so kann der Verleger des Staatsanzeigers sich hierüber durch die Redaction des Regierungsblatts bei dem R. Justiz-Ministerium schriftlich beschweren, welches sodann nach Befund der Umstände zu Abhülfe, Schadensersatz und etwaiger Abriigung der Contravenienten die sachgemäße Einleitung treffen wird.“

Das Königl. Oberamt wird von Vorstehendem zu seiner Nachachtung und mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt, hienach auch die ihm untergeordneten Behörden und Beamten zu bescheiden. Ludwigsburg, den 22. Januar 1850. Auf besondern Befehl.

Vorstehende Entschlieung wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Waiblingen den 29. Januar 1850.

R. Oberamt Haberlen.

Waiblingen. Öffentliche Sitzung des Gemeinderaths und Bürger Ausschusses Montag d. 4. Febr. 1850.

Vormittags 8 Uhr.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

(Fahrniß-Auktion.)

Am Donnerstag den 7. Februar

Mittags 3 Uhr

wird im Wohnhause des Jakob Hekeler, Tuchmachers, dessen Fahrniß bestehend in Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Fuhr und Reutgeschirr und gemeinem Hausrath, sowie in einem Hind, einigen Bienenstöcken und 8 Paar Tauben in öffentlichen Aufstreich gebracht, und werden die Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 30. Jan 1850.

Drs Vorstand
Hoffacker.

Breuningsweiler.

(Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.) Aus der Santmasse des Christian Hüllwartz, Löwenwirths in Breuningsweiler, kommt dessen in No. 1 dieses Blattes näher beschriebene sämmtliche Liegenschaft an Haus und Güterstücken, da sich bei der letzten Verkaufs-Verhandlung am 22. Januar keine Liebhaber gezeigt, seither aber Angebote erfolgt sind, am

Montag d. 25. Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus zu Breuningsweiler zum öffentlichen Aufstreich und wird zugleich am nämlichen Tag

Vormittags 10 Uhr

der ebenfalls in No. 1 dieses Blattes beschriebene Vorrath an Fässern, Wein und Most an den Meistbietenden verkauft.

Den 25. Januar 1850.

R. Amts-Notariat Winnenden.

Wittensfeld.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Debitmasse des Sonnenwirth Krämer kommt dessen Anwesen bestehend in 1 Wohngebäude mit Bäckerel-Einrichtung und dingslicher Wirtschaft Gerechtigkeitz zur Sonne, Scheuer und 2 gewölbte vorzügliche Keller, in welchen ca. 400 Eimer aufbewahrt werden können,

1 do. mit Scheuer, Schaafstall und gewölbten Keller.

ca. 15 Morgen Acker, Wiesen und Waldungen

am 12. Februar 1850. Morgens 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus in öffentlichen Aufstreich.

Das Wirtschaftsbäude liegt in der Mitte des Dorfs und befindet sich in gutem baulichen Zustande.

Das andere Wohngebäude liegt abgesondert vom Wirtschaftsbäude ebenfalls mitten im Dorf, und würde sich recht gut für einen Landwirth eignen, da solches einen bedeutenden Hausraum gewährt und die hiezu erforderliche Bequemlichkeiten besitzt, um so mehr als einem solchen hinlängliche Gelegenheit geboten wäre, sich einen bedeutenden Güterbesitz zu erwerben.

Die Acker, Wiesen und Wäldungen liegen in bester Lage, wurden gut gebaut, und befinden sich überhaupt in sehr gutem Zustande.

Die etwaige Kaufs Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß Unbekannte sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnisse zu versehen haben.

Den 31. Januar 1850.

Gemeinderath.

Vorstand: Gohl.

Waiblingen. Es hat in hiesiger Bürger einen ganz guten Wagen mit eisernen Achsen, für ein Pferd oder zwei Kühe tauglich zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Waiblingen. Ungefähr 15 Centner gutes Dehmd hat zu verkaufen

Friedrich Böhringer,
Dreher-Obermeister.

Waiblingen. Es wird ein Acker oder Baumgut gegen baar zu kaufen gesucht. Wer? sagt die Redaction.

Waiblingen. Dienstag d. 5. Febr. Abends 5 Uhr hält Gustav Werner in der neuen Kirche einen religiösen Vortrag.

Waiblingen. Ein ordentlicher junger Mensch welcher Lust hat das Wagner Handwerk zu lernen, findet eine Lehrstelle bei:

Carl Kuhle, Wagnermeister.

Waiblingen. Der Unterzeichnete beabsichtigt 1 halben Morgen und 9 Ruthen Acker mit 15 jungen Bäumen, auf der Korber-Höhe, rechts am Korberweg, zu verkaufen, die Lieb-

habere hiezu können mit mir selbst einen Kauf abschließen. Jhs. Deiber, v. ältere.

Wablningen. (Weld gesuchte Versicherung.

Capital.	Gebäude.	Güter.
75 fl.		150 fl.
300 fl.	83 fl.	532 fl.
400 fl. oder		
475 fl.	200 fl.	750 fl.
400 fl.	300 fl.	500 fl.
150 fl.		300 fl.
136 fl.		212 fl.

nebst tüchtiger Bürgschaft,

Die Gelddahnehmer können als gute Zinszahler empfohlen und die Informativschöne eingesehen werden bei Commissionair Fleiderer.

Wablningen. Ich suche zu ea 1/2 Morgen Baum Gut, einen guten Pächter. G. Kaufmann jun.

Wablningen. Unterzeichneter hat im Auftrag einen noch guten russischgrünen Buchsling-Rosk um billigen Preis zu verkaufen.

Christian Lampert, Schneidermeister.
Unterurbach.

Wirtschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein Haus, die Wirtschaft zur Rose alhier, aus freier Hand zu verkaufen. Solches ist an der Landstraße von Stuttgart nach Nürnberg gelegen, und enthält eine vollständige Bäckerei Einrichtung; es ist aber eben so für einen Metzger geeignet um so mehr als in diesem 300 Bürger starken Ort gar kein Metzger sich befindet. Die Wirtschaft und Bäckerei ist bis jetzt mit gutem Erfolg betrieben worden, und nur die Absicht nach Amerika auszuwandern, giebt die Veranlassung zum Verkauf.

Liebhaber können sich täglich wenden an Rosenwirth Heilemann.

Berehrte Mitbürger.

Die Staats-Regierung hat die Landes-Versammlung mit der sie zu Erreichung besserer Zustände eine Verfassungs-Änderung endlich herbeiführen wollte, wieder aufgelöst und Eure Abgeordneten heimgeschickt, nachdem ihnen nur 15 Sitzungen zu halten vergönnt worden waren. Dieses bedauerliche Ereigniß hat allenthalben den unangenehmsten Eindruck und die verschiedensten Urtheile hervorgerufen, wie jeder nach seiner Farbe noch insbesondere aus Artikeln des Merkurs, Beobachters und anderen Zeitungsblättern sich überzeugen konnte. Auch ich bin mit der ausgeführten Maasregel der Staats-Regierung nicht zufrieden, schon aus dem Grunde, weil sie nach meiner Ueberzeugung zu frühe, ehe das Werk der Verfassungs-Änderung im eigentlichen Sinne auch nur begonnen hatte, von ihrem Rechte der Auflösung Gebrauch gemacht hat, - enthalte mich aber jeder weiteren Kritik, weil die Staats-Regierung damit, daß sie die Neuwahlen bereits wieder angeordnet hat, wenigstens den Willen zeigt, doch ans Werk zu schreiten und die Vertreter des Volks bald wieder zu hören.

Wohl kenne ich die Ansicht eines großen Theils des Volks mit dem ich in ausschließlichem Verkehr stehe, die Ansicht nach welcher Viele gar nicht mehr wählen wollen, weil wie sie sagen, ja doch Alles vergeblich seye, wohl kenne ich die tiefen Verstimmungen und auch die Verzweiflung Vieler, an allem Bessern, allein so groß auch meine eigenen Besorgnisse in Beziehung auf die Hoffnung der glücklichen Erreichung des Endwecks sind, so wenig dürfen wir im Angesicht und unter dem allgemeinen Drucke schlimmer unter der Asche glimmender, gefährlicher, öffentlicher Zustände, unter denen alle deutschen Länder darniederliegen, uns entziehen, im Dienste für das Gemeinwohl thätig zu seyn; ich finde mich in dieser Zeit der tiefsten Erniedrigung deswegen doppelt aufgefordert, Euch zuzurufen:

Wählet! Wählet in Mafe! damit Euch namentlich das nächstemal nicht wieder der Vorwurf gemacht werden kann, als hätten sich nur Wenige an der Wahl betheiligt und es seye deshalb zweifelhaft ob der aus der Wahlurne vorgegangene Abgeordnete auch als der getreue Ausdruck des Volkswillens betrachtet werden könne?! Sprechet Euch diesmal lauter und unerschrockener als jemals aus! Erhebet Alle wie Ein Mann Eure Stimmen! Rufet der Staats-Regierung nachdrücklich zu: „Höre meine Stimme!“

Lieben Mitbürger! Es werden Euch aber vor der nahe bevorstehenden Wahl manche nahen, um unter Euch Spaltungen zu versuchen, Einige werden Euch mit schmeichlerischen verführerischen Worten zu leiten und zu führen suchen, um nachher im Trüben fischen zu können, andere werden Euch fremde Soldaten in's Quartier ansagen und in falschen Schreden setzen oder geradezu Umsturz und Revolution in Aussicht stellen wollen, wenn Ihr nicht so oder so wählen würdet, Alles nur in der versteckten Absicht, um Euch vom rechten Gesichtspunkt, vom rechten Weg abzulenken, Euch zu mystificiren, zu verwirren, damit sie ihre eigenen selbstsüchtigen Zwecke desto leichter erreichen, und in der allgemeinen Verwirrung desto gewisser durchsetzen können, sehet Euch deswegen wohl vor!

Ob ich mich bisher gleich noch nicht für Wiederannahme der Abgeordnetenstelle erklärt hatte, so haben doch, wie ich von vielen Seiten erfuhr, einzelne Personen bereits angefangen, mich zu verdächtigen und bei Euch in ein gehässiges Licht zu stellen, namentlich, weil ich in der letzten Landes-Versammlung zu den Gemäßigten, zu der Minorität gehalten habe!

Werthe Mitbürger! Wenn Ihr das, was diese Minorität in der Landes-Versammlung angestrebt und im wohlverstandenen In-

teresse des Volks verlangt hat, redlich und unbefangenen prüfet, so werdet Ihr zu der vollständigen Ueberzeugung gelangen, daß wir zwar nicht eckelhaft roth wären, daß wir es aber mit der Krone und unserer Vaterlande treu und redlich begonnen und gemeint, daß wir nichts Uebertriebenes und nicht das Unmögliche verlangt haben, Ihr werdet Euch auch davon überzeugen, daß unter uns kein blindes Werkzeug und keine feile Kreatur der Gewalt, noch vielweniger des Stockpreußenthums war; was namentlich die dumme Verläumdung betrifft, daß wir das Land preußisch machen wollen, so genügt, wenn ich eine solche Schändlichkeit einfach mit Verachtung abweise, und Euch versichere, daß wir nichts Anderes als den deutschen Bundesstaat gewollt haben, und zum Wohle Aller noch wollen. Wir sind uns bewußt, daß wir einzig nur das wahre Wohl des Volkes im redlichen Herzen tragen, und die rechten staatlichen Verbesserungen anstreben, daß uns aufrichtig darum zu thun ist, zwischen Volk und Regierung das gestörte und erschütterte Vertrauen wieder herzustellen, zu versöhnen indem wir zugleich an den Grundrechten festhalten.

Mitbürger! Die Regierung hat selbst ausgesprochen, daß von der Art und Weise, wie das neue Verfassungswerk zu Stande gebracht werden wird, das Glück oder Unglück des Landes in Zukunft abhängt; Ihr werdet Euch hoffentlich auch von keiner Seite in Beziehung auf Eure nächste Wahl berücken und heitren lassen! Beharrlichkeit und Eintracht haben noch immer zum Ziele geführt! Schlaget die fatigen Rathgeber und Verfäher die Euch ihren vergifteten oder überzuckerten Beistand aufdringen wollen, aus dem Felde! prüfet Alles, und erinnert Euch doch jetzt vor der neuen Wahl lebhafter als jemals, daß die Volksverführer es waren, die mit den Rückschrittsmännern früher jeden Anlaß benützt hatten, das freisinnige, dem wahren Volksinteresse ehrlich zugethan gewesene Kärzministerium zu schmähen und zu verdrängen; wie sie damals gewählt haben, so verderblich wählen sie immer noch, ihre Grundsätze, die sie zu Markte tragen, stehen im Widerspruche mit ihren Ver-

fen! Lieben Mitbürger! ich wünsche, daß es Jeder, nicht sowohl mit sich selber, als mit dem ganzen Volke in Wahrheit gut meinen möchte, daß einer nicht seinen Ehrgeiz, sondern einzig nur die gerechten Erwartungen des gedrückten Volkes zu befriedigen sucht; dem Lande thut Noth: eine besonnene unbefleckliche Landesvertretung zu gewinnen; die an den Grundrechten festhält und felsenfest auf Vereinfachung der kostspieligen verwickelten Staatsverwaltung auf ein gerechtes Abgabensystem, auf Erleichterung der Lasten, auf Hebung des gesunkenen Credits, auf eine selbstständigere Gemeindeverfassung, auf weitere Verbesserung der Justiz-Versorgung und Verwollung und auf endliche Herbeiführung eines teutschen Bundesstaats mit Volksvertretung muthig und beharrlich dringt, eine Landesvertretung, die allen Wortschereien und hohlem Gezänke feind, nur auf die Hauptsache losgeht, und der die Wahrheit und die allgemeine Wohlfahrt über Alles Andere geht. Ich habe als Euer seitheriger Abgeordneter gegen Euch und das Land gewissenhaft gehandelt, nie kam mir ein unredlicher Gedanke in den Sinn, ich habe bei meinem Berufe allein auf die innere Kraft des Rechts gebaut, welches das Volk auf seiner Seite hat, das sich niemals als Mittel zu einem fremden Zwecke herabwürdigen lassen kann; Euer Vertrauen habe ich immer hoch geachtet, und in Eurem Auftrage würde ich auch künftig entschlossen den Kampf durchkämpfen helfen in der Hoffnung: daß Ausdauer, festes Zusammenhalten und vernünftige, männliche Beharrlichkeit mit Gotteshilfe noch zum Ziele führen, daß die Sache des Volks mit der, der ehrlichen konstitutionellen Monarchie, endlich siegen werde! Im Uebrigen will ich Euch nicht im mindesten abhalten, wenn Ihr es für besser haltet, eine andere Wahl zu treffen; die Verhältnisse und die Aussichten sind in meinen Augen nicht so lockend um mich aufzudringen und nur einer freien, ungezwungenen Wahl vermöchte ich zu folgen.

Ende Januar 1850.

X. Fr. Barchet,
resig. Amtspfleger.

Waiblingen.

Güter - Verkäufe

1850.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Auftritts.	Bemerkungen.
Christian Herb Schuhmacher Ver- lassenschaftsmasse.	Die Hälfte von einer Ver- hausung in der Langengasse. 2 B. 28 R. an der Heerstraße.	134 fl.	4. Februar.	mit Gottl. Herb, Schnei- der können Käufe ab- geschlossen werden.
	1 1/2 B. Ader uaterrn schmalen Pfad gegen dem Schwiedemer Weg.	144 fl.		
	2 B. 22 R. Ader im Eisen- thal	125 fl.		
Georg Fr. Stolpp Verlass. Masse.	2 1/2 B. 9 R. Ader im Ei- senhal gegen dem Schanzl	190 fl.	4. Februar.	